**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

Heft: 7

Rubrik: [Chueri und Rägel]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer Woche alles zum Spalten bereitsein Ungioline, haben wir denn keine Gage?"

"Wo sollen wir eine Gäge herhaben? Hoffentlich wirst du keine Gage kaufen --

"Obschon der ausschließliche Besitz eines solchen Werkzeuges für jede Samilie eigentlich unentbehrlich ist, so werde ich mir von dem Schreiner unten eine Gäge ausbitten."

Nachdem der Schreiner ihm einige wohlgemeinte Ratschläge erteilt hatte, machte sich Professor Schmiedhuber an die Arbeit und zwar mit solcher Gewissenhaftigkeit, daß er nicht nur sein Holz, sondern auch noch den Querstock des Sägbockes mit durchsägte. Nach einer Wiertelstunde 30g er seinen Rock aus und gehn Minuten später seine Weste und seinen Semdkragen. Er hätte gerne nach berühmtem Muster in die Hände gespuckt, da aber die meisten Nachbarn, ihre Tagesarbeit verschmähend, an den Senstern saßen und mit großem Interesse dem ungewohnten Schauspiel beiwohnten, wagte er es nicht, seine hände durch Expektoration anzuseuchten.

Unfangs ging alles gut, als er aber, trot der Warnung des Schreinermeisters, ansing zu "drücken", blieb die Säge plöhlich hängen und zersprang in der Mitte, wobei ihm die eine Kälfte den rechten Daumen aufritte. "Da haben wir die Bescherung," brummte er, den beschädigten Daumen lutschend. "Bubi, geh' 'mal zur Mama, sie soll ein Stück englisches Pflaster und Verbandzeug hergeben, und du, Marie, bring' die Gäge 3um Kung, dem Eisenhändler - eine Empfehlung von Papa und er möchte eine neue Gäge einspannen."

211s der Professor einige Minuten später mit Schweiß, Sägmehl, Blut und Ruhm bedeckt zum Tee erschien, meinte seine Gattin:

"Bartholo, für heute wirst du genug haben?"

"Genug!" schrie er, "nach dem Tee fäge ich mit der linken hand weiter, sonst wird man ja ganz einseitig."

In der Tat versuchte er es. Er sägte mit der rechten hand nicht besonders gut, aber mit der linken noch schlechter. Un jedem Senster sah man jeht zwei bis drei Köpfe. Die Nachbarn hatten offenbar ihre Greunde eingeladen, um das fesselnde Schauspiel zu genießen. Um sieben Uhr legte sich der Professor zu Bett und klagte über Rückenschmerzen und Gröfteln. Nachdem er eine Pastille 21spirin eingenommen hatte, telephonierte man dem Urzte.

"Go, so," meinte dieser, "Rückenschmerzen, frösteln — da scheint Sie also die Grippe auch nicht verschonen zu wollen. Nehmen wir 'mal die Temperatur, die Junge ist noch nicht belegt. Xopfschmerzen — nicht? Ulso, desto besser. Sonderbar, Ihre Temperatur ist normal — 37,2. Ich kann mir nicht denken was -.

Mun schilderte Grau Prof. Schmiedhuber die Abenteuer des Nachmittags.

"21ch sooo — — !" lachte der 21rzt, "Rückenschmerzen, das kommt davon, das Frösteln - ebenso: waren wahrscheinlich in Schweiß gebadet, natürlich. Bedaure keine übrige Beit für malades imaginaires 3u haben - adieu!"

21m darauffolgenden Tage legte Grau

Professor ihrem Gatten folgende Rechnung por:

2 Raummeter Harthol3	Sr.	76.—
Juführen desselben	"	12
Un Schreiner für Säge	"	1.—
Ein neues Blatt	11	4.50
Sür Gägbock	"	2.—
Verbandzeug etc.	,,	80
Urzt (einen Besuch)	"	6.—
21rbeit	11	
	Sin	109 30



Chueri: Mit Euerer Emanzlipation händer I meini ächli in Singer gschnitte, was i gläse ha?

A ägel: Chume nüd nac.

Jhr meinid eisder, wänn Jhr im en alte "Tinkede Bot" öppis gläse hebid, es wässid's all Lüt. hueri: Aunteräri, Rä-

geli, ganz öppis aktenells; wenn's vo Rußland chunt, wird's wohl stimme

Rägel: Göhnd mr mit dere Gwandlusergardi

Rägel: Göhnd mr mit dere Gwandlusergardi eweg und säb göh mr.
Chueri: Das sind doch die erste gsi, wo's Rögelstimmrächt sglüchrt händ und sett gänd 'r ehne zum Tankigott dä Schueh — nüt für unguet — in Sindere.
Rägel: Sell mröppis Kars si, daß 'r ä so lang.

Sprüch machid vorher.
Chueri: No da neuste Brichte hand s' nämli det ine 's Wibervolch verstaatlicht, daß

det ine 's Wibervolch verstaatlicht, daß mr nu ungsächlige Eini chan usläse, respektivli ascheere, wenn 's J besser paßt, und zwar ohni daß sie öppis umezmule hät.

Kägel: So? Usläse? Gett mr nu ä so en Geuseri z'näch cho, ä so en Gueri: Nu dußemang, Kägeli, das gilt nu von 18 Jahren a duruf und vo füszgen a durab, derig 2lhänkwäge wien Jhr —

Kägel: Wie vönn's dem Mannevolch uf d' Jahring abchäm! Wänn si gschmöcked, daß bin Eire Santinen ume sind, chunt's ehnen uf en Hoger und en Chropf und ä paar tussg Wuchen uf oder ab näd druf a und säb chunt's Wuchen uf oder ab nud druf a und säb chunt's

ehne, dene — Chueri: 's Signaliment stimmti allerdings uf Eu, aber Ihr chömed mi glich nüd über, au wänn die neu Zuchtwahl Mode wurd und säb

#### Cafés Konzerie **₩** Hotels

#### ahne ZÜRICH 1 Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier Größter u. schönster Biergarten Zürichs Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant zur "Harmonie Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land-u. Flaschen-weine, fj. Bjer. Höfl, empfiehlt sich Frl. Jos. Borta Jäger.

jeder Urt

Druckaufträge jeder Art und in jedem Umfange übernimmt bei prompter Lieferung die A.-G.
Buchdruckerei Jean Frey, Dianaltraße 5/7, Zürich.

Zürich. , reelle Weine. Schöne Z elektrischem Licht. Bäder Vereinen und Hochzeiten

### Stetiges Inserieren bringt Erfolg.

Grösste Wirkungen ohne jede U-beranstrengung Werndli's Familien-

sowie als Training für die Sportswelt Werndli, Roßberg 24

## Sind Sie orientiert?

Flüssige Seife, Marke "Elka", ist gute Waschseife für Haushalt und Gewerbe (kein Ersatzprodukt.)

Toilettenseife ilüssig, Marke Elka, fein parfümiert, ist ein vorzügliches Produkt für Hotel, Pensionen,

"MIRAC", bestbewährtes Reinigungsmittel für Haushalt und Gewerhe

Typenwaschmittel, für Druckereien bestens empfohlen. Knochenleim, flüssig, echt, für Maler und Tapezierer. Bodenwichse, Schmierseife, Waschpulver, Waschbläue und Shampoo.

Alles in Ia Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch

L. Kaechélé, chem. Produkte, Zürich 8 Mühlebachstr. 125.

Harnuntersuchungen Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.

Wir auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.



Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen. empfiehlt ihre nur la. Weine.

# Hoher

In allen Städten und Orten werden fleiss. Personen gesucht für den Verkauf v. Prämien-Obligationen-Losen. Kapital nicht nötig. Näheres d. Postfach 1545 (Bern 17)